

Schafhaltung und Herdenschutzhunde

Dieter Zimmel¹*

Unser Betrieb liegt nördlich des Lipno Stausees, Tschechien, ca. 10 km Luftlinie von der oberösterreichischen Grenze entfernt. Derzeit bewirtschaften wir ca. 500 ha Grünland davon sind 250 ha. Eigengrund, ab 1.1.2022 wird unser Betrieb durch einen langjährigen Pachtvertrag auf ca. 900 ha. vergrößert.

Unser derzeitiger Viehbestand: ca. 1.000 Mutterschafe der Rasse Merinolandschafe
95 Stk. Mutterkühe der Rasse Simmentaler
17 Pferde, davon 3 Lipizzaner und 14 Quarter Horse
7 Hunde (6 Schutzhunde und eine Altdeutsche Schäferhündin)



Abbildung 1: Der neu erbaute Schafstall



Abbildung 2: Der Schafstall von innen, jede Box ist von außen befahrbar

¹ Muckov 9, CZ-38226 Horni Plana

* Ansprechpartner: Dieter Zimmel, email: dieterzimmel@gmail.com, rene.zimmel@tiscali.cz

1. Warum Schutzhunde
2. Ankauf von Schutzhunden
3. Eingewöhnung in der Schafherde und ihre Probleme
4. Die nicht unerheblichen Kosten zur Erhaltung der Schutzhunde
5. Wieviel Schutzhunde braucht man zum Schutz der Schafherde
6. Wie sehe ich die Zukunft

1. Warum Schutzhunde?

Bis Oktober 2018 hatten wir keine Probleme mit den sogenannten Beutegreifern, wir hatten uns spezialisiert auf die Produktion von Qualitätslammern. Wir investierten 2 Mill. Euro in einen neuen Stall 150 × 36 m inkl. Heulager.

Seit Oktober 2018 haben wir große Probleme mit dem Wolf, das geht soweit, dass ich seitdem große psychische Probleme habe und ich mich frage, ob wir richtig in die Schafe investiert haben.

Abbildung 3: Ein schwer verletztes, noch lebendes Schaf nach einem Wolfsangriff



Abbildung 4: Das Ergebnis der 1. Wolfsattacke



Aber wer uns kennt weiß, aufgeben ist nicht unsere Sache! „Also was tun?“

Nach vielen Telefonaten und persönlichen Gesprächen mit gleichgesinnten Kollegen haben wir uns entschieden, Schutzhunde anzuschaffen.

Jetzt fing der „Dreck“ richtig zu stinken an (Bürokraten Wahnsinn). Antrag auf Förderung für die sogenannten präventiven Maßnahmen. Sehr sehr lange Wartezeit bis zur Genehmigung.

Erst als die Genehmigung vorlag, konnten wir uns um den Ankauf kümmern. Es wurde höchste Zeit, denn in der Zwischenzeit hatten wir schon über 100 tote Schafe und einen Gesamtschaden von über 100.000 Euro, wir waren mit unseren Nerven am Ende.

2. Ankauf von Schutzhunden

Die Suche nach geeigneten Herdenschutzhunden begann. Zuerst wollten wir 6 Schutzhunde aus der Schweiz kaufen, auf Empfehlung von WWF, Naturschutz und den sogenannten Institutionen. Dabei dürfen die Schweizer gar keine ausgebildeten Schutzhunde ins Ausland verkaufen.

Mein Sohn fuhr ca. 3.500 km. Hunde holen und wieder zurückgeben, bis wir nach 2 Monaten 5 Schutzhunde der Rasse Spanische Mastitos, Kaukasier und Kangal hatten. Diese Truppe hatte sich so halbwegs untereinander verstanden und bestanden auch den Wesenstest, der ist ganz wichtig, da wir in einem Tourismusgebiet zu Hause sind. Ihr glaubt nicht, wie dumm der Mensch ist, das haben wir im heurigen Jahr erlebt (Schwammerlsucher). Trotz Zaun und großen Warntafeln kletterten die Leute drüber, um den Weg abzukürzen, das sind reine Selbstmörder.

Die Osteuropäischen Schutzhunde sind für uns nicht geeignet, da sie auch gegen die Menschen eingesetzt werden, da dort sehr viele Schafe gestohlen werden.

Unsere Erfahrungen sind, dass es unmöglich ist für 1.000 Schafe auf Antrieb eine Schutztruppe zu organisieren. Also der Tipp von mir an alle Kollegen, beginnt rechtzeitig mit dem Herdenschutz.



Abbildung 5: Unsere Herdenschutzhunde

Wir züchten unsere Hunde selber nach, das ist die billigste und sicherste Methode. Wichtig ist es, dass die neugeborenen Hunde in der Schafherde aufwachsen.

3. Eingewöhnung in die Schafherde und ihre Probleme

Als erstes musste ich meine geliebte Hündin Candy in Pension schicken, denn durch ihre wolfsähnliche Gestalt konnte ich mit ihr keine Arbeit mehr verrichten, denn die Schafe schossen wie Sternspritzer auseinander und außerdem hätten die Schutzhunde sie zerrissen.

Als wir die Schutzhunde zu der Schafherde gaben, war der Stress für die Schafe und auch für die Hunde groß.

Nicht nur, dass ich schon einen riesen Schaden durch die Wolfsangriffe hatte (137 tote Schafe), sondern auch ca. 60 % Verlamungen durch den Stress der Wolfsangriffe, jetzt kommt noch dazu, dass durch die Eingewöhnung der Schutzhunde eine sehr große Unruhe in der Schafherde war. Es dauerte ca. 5 Monate bis wieder Ruhe einkehrte und die Schutzhunde akzeptiert wurden. In dieser Zeit bestand der Schaden darin, dass wir keine Zunahmen bei den Schafen hatten, durch den Dauerstress.

Die nächste Erfahrung mussten wir machen, je größer die Hundetruppe, desto mehr Reservehunde muss man haben, den jetzt begann unter den Hunden der Rangkampf und ich kann euch sagen, da geht's richtig zur Sache, habe es selber erlebt.

Mein Rüde (Kangal 95 kg Lebendgewicht) sorgt für Ordnung. Aber schlimmer ist es, wenn sich zwei weibliche Hunde verbeißen (Rangordnung), meistens wenn sie läufig sind. Es ist erst vor kurzem passiert, dass sich 2 in die Wolle kriegten und wir darauf hin beschlossen, die gesamte Hunde Meute nach Hause zu holen, denn der Tierarzt hat sich für nächsten Morgen angekündigt, um die Hunde zu versorgen und alle zu impfen. Nächsten Tag schauten wir schön blöd, denn der Wolf hatte in der Nacht 6 Schafe gerissen, es ist nicht zu glauben, denn wir hatten seit dem wir die gesamten Hunde in der Herde hatten keinen Wolfsschaden. Auf der einen Seite haben wir zwar 6 Schafe

Abbildung 6: Die Eingewöhnung der Herdenschutzhunde in die Schafherde bedeutet Stress für Hunde und Schafe



verloren, aber auf der anderen Seite haben wir die Gewissheit, dass die Entscheidung, Schutzhunde anzuschaffen, die richtige war.

4. Die nicht unerheblichen Kosten zur Erhaltung der Schutzhunde

Der Ankauf der Schutzhunde ist ein riesengroßes Problem, denn es gibt wirklich nur ganz wenige Züchter, wo man junge Tiere bekommt, die genetisch in der Lage sind, ihre zugeteilten Aufgaben zu erfüllen. Leider gibt es keine Garantie dafür. Es ist wie in der Schafzucht, die besten Tiere gibt keiner her.

Wir suchten sehr sehr lange bis wir einen Kontakt nach Hamburg zu Nicole und Holger bekamen. Endlich die ersten praxisorientierten Auskünfte, denn sie haben selber sehr viel Schafe und züchten schon 15 Jahre Schutzhunde.

Nachdem wir ihnen unser Leid klagten, versprachen sie uns zu helfen. Sie hatten gerade von 3 Hündinnen 19 Welpen bekommen und sie suchten von jeder Hündin einen für uns aus. Wir haben uns auf ihre Erfahrungen verlassen und ich kann euch sagen, wir wurden nicht enttäuscht.

Die zwei Hündinnen Jule, Inka und der Rüde Kojak arbeiten jetzt schon mit einem Alter von einem Jahr perfekt.

Nach Antragsstellung dauerte es ein ganzes Jahr, bis wir die Anschaffungskosten der Hunde bekamen, (Dauert viel zu lange).

Um Futterkosten zu sparen, schufen wir uns eine Tiefkühlbox 3 x 4 m an. Für das nicht unerhebliche Futteraufkommen investierten wir 12.000 Euro in diese Box.

Unsere Kostenaufstellung (Futter, Impfungen, Versicherung usw.) für die Hunde ergibt ca. 2.500 Euro pro Tier und Jahr.

Unser Tschechisches Ministerium gab gerade an die Uni Brunn den Auftrag, die Kosten für die Schutzhunde genau zu berechnen. Vielleicht gibt es in Zukunft eine Unterstützung vom Staat, wäre eine gute Sache.

Unser Betrieb wird wahrscheinlich, genau können wir es noch nicht sagen (Jahresabschluss), ca. 20.000 Euro Betriebskosten für den Schutz unserer Schafherde durch die Schutzhunde haben.

5. Wieviel Schutzhunde braucht man zum Schutz der Schafherden?

Bei kleinen Herden 2 Schutzhunde, ab ca. 200 Schafe pro 100 Schafe einen Schutzhund mehr, bei uns sind 1.000 Muttertiere also mindestens 10 Schutzhunde + 2 bis 3 in Reserve. Wir persönlich bevorzugen die Rasse Kangal, haben damit die besten Erfahrungen, aber die können wo anders ganz anders sein.

Noch eine persönliche Erfahrung, kauft keine Schutzhunde die nur von Frauen alleine gezüchtet oder gehalten werden. Denn es gibt große Probleme, sie akzeptieren keine Männer, ich meine damit die Hunde.

Abbildung 7: Unsere Schafherde



Und merkt euch eines, die Schutzhunde sind eigenständige Unternehmer, die haben es oder nicht (Gene). Und nur Tiere kaufen, die mit Schafen aufgewachsen sind, reicht oft nicht aus. Am besten solche, die schon in einen Wolfsgebiet geboren wurden.

6. Wie sehe ich die Zukunft

Einen Zusammenschluss aller Geschädigten durch den Beutegreifer, um gemeinsam etwas zu erreichen.

Gegen den Bürokratenwahnsinn vorzugehen (inkl. EU)

Europaweit genaue Definition „Problemwolf“ (Abschuss)

Die sogenannten Institutionen WWF, Greenpeace, Naturschutz usw. in die Pflicht nehmen, dass die sogenannten präventiven Maßnahmen selbst von ihnen errichtet werden und ganzjährig instand gehalten werden. Das würde uns Landwirte enorm entlasten und gleichzeitig würden sie sehen, wieviel Arbeit es ist und nicht nur in ihren bequemen Bürosesseln sitzen, denn sie und ihre Aktivisten wollen die Beutegreifer, also sollen sie auch dafür arbeiten und damit meine ich in die Hände spucken und etwas Positives tun und nicht nur blöde Sprüche klopfen.

Mein Fazit: **Nicht der Wolf ist das Problem, sondern der „Mensch“**

